

Die Prasselcaprice verlangt von allen die meiste Festigkeit. Man nimmt zu ihr einen hölzernen Deckel von einem Fuße Durchmesser und einem Zolle Dicke. Man bohrt von oben der Ordnung nach so viele Schraubenlöcher ein, als man Feuertöpfe anbringen will, und diese werden in die Löcher eingeschraubt (s. den Artikel: Feuertöpfe). Unter dem Deckel wird eine etwas lange Nabe angebracht, damit der Zapfen, auf dem die Caprice horizontal rotiren soll, die Nabe in vertikaler Richtung zu erhalten vermag. Am Rande des Deckels oder der Scheibe werden Tafel zur Aufnahme der Schwärmer angebracht, welche die Caprice in Bewegung setzen. Sind diese Schwärmer befestigt, so communicirt man sie dergestalt, daß bei jedem Wechsel das Feuer zu einem der Töpfe gelange, welche auf der Scheibe stehen. Übung und Umsicht lehren diese Communication besser, als jede Beschreibung. Man fügt den Prasselcapricen auch noch römische Kerzen oder Garben mit chinesischem Feuer hinzu.

Man verfertigt noch eine andere Art von Prasselcapricen, die sogenannten *Pasteen*. Da sie mit mehr Feuerwerk geladen werden, als die vorigen, so reicht ein einziger Schwärmer zur Mittheilung der Rotation nicht hin, sondern man muß deren zwei, drei, vier und mitunter noch mehr nehmen; ihre Anzahl richtet sich nach dem Gewichte des Stückes; man garnirt sie immer wie das vorige Stück, und fügt ihnen oft selbst fliegende Raketen bei. Die Garben machen einen sehr angenehmen Effect, wenn man das Tafel ein wenig abwärts neigt, statt es genau gerade zu stellen. Es darf wohl nicht bemerkt werden, daß die Schwärmer zur Rotation nur dann ihre ganze Kraft haben, wenn sie horizontal gestellt werden.

§. 85. Girandolen oder Armleuchter.

Sie gehören gleichfalls zu den Capricen. Die einfache Caprice mit nur einem Kreisringe hat auch nur ein Feuer und eine einzige Reihe von Schwärmern; die Girandolen dagegen haben zwei bis drei Zonen oder Kreisringe mit Schwärmern (S. XV.). Der Name Girandole rührt daher, weil sie mit den mehrarmigen Armleuchtern, denen man diesen Namen gibt, sehr viele Aehnlichkeit haben.

§. 86. Spiralen.

Die Spiralen (4. XIV.) sind kleine Stücke, die nach der Art, wie man sie anwenden will, auf einem Zapfen oder einer Axe rotiren. Sie haben die Form eines Kegels (Zuckerhutes), um welchen man von unten nach oben oder von oben nach unten einen Faden spiralförmig aufwickelt (4. XIV. und 3. XXVIII. h.).